

(English version below)

Pressemitteilung

Kinder ahmen auch Menschen nach, die ihnen nicht ähnlich sind

Indem wir andere nachahmen, profitieren wir von dem, was diese bereits gelernt haben – wir lernen effizienter und kommen schneller zum Ziel. Wir imitieren aber auch, um uns anderen nah zu fühlen und zu zeigen, dass wir ihnen ähnlich sind.

Bis anhin wurde das Nachahmungsverhalten bei Kindern und Erwachsenen sehr unterschiedlich gemessen. Dies macht es schwierig, Ergebnisse über das Alter hinweg zu vergleichen. Ausserdem zeigen bisherige Studien, dass unser Imitationsverhalten von vielen Faktoren beeinflusst wird. Beispielsweise imitieren wir mehr, wenn das Modell, das die Handlung vormacht, ein Mensch ist, das gleiche Geschlecht hat wie wir selbst und wir in der Stimmung sind zu helfen.

Neue Studie der Universität Zürich

In einer gerade in der internationalen Fachzeitschrift «Journal of Experimental Child Psychology» veröffentlichten Studie gingen Forschende der Universität Zürich zwei Fragen nach: Sie wollten wissen, ob man die kindliche Imitation mit einer Aufgabe messen kann, die für Erwachsene entwickelt wurde. Ausserdem wollten sie herausfinden, ob das kindliche Nachahmungsverhalten von der Ähnlichkeit der Kinder mit dem Modell beeinflusst wird.

Insgesamt nahmen 101 Schulkinder im Alter von 7 bis 8 Jahren und 10 Erwachsene an der Studie teil. Die Forschenden massen die automatische Imitation der Teilnehmenden: Die Teilnehmenden sahen die Hand eines Modells, das entweder den Zeig- oder Mittelfinger bewegte. Gleichzeitig erschien ein kleines weisses Kreuz auf einem der Finger des Modells. Die Aufgabe der Teilnehmenden war es, auf das Kreuz zu reagieren und die Bewegung der Finger zu ignorieren. Sie sollten also beispielsweise den Zeigfinger bewegen, wenn das Kreuz auf dem Zeigfinger erschien. In unterschiedlichen Durchgängen entsprach die Bewegung des Fingers manchmal dem Ort des Kreuzes und manchmal nicht. Das heisst mal bewegte sich der Finger, auf dem auch das Kreuz erschien und mal zeigten Bewegung und Kreuz unterschiedliche Finger an.

Die Kinder machten die gleiche Aufgabe zwei Mal: einmal zu Beginn der Studie und einmal, nachdem ihnen das Modell vorgestellt wurde. Einigen Kindern wurde dabei gesagt, dass das Modell ihnen ähnlich sei, also dass es die gleichen Dinge möge (z.B. Vorlieben bezüglich Essen und Freizeitaktivitäten) und ihnen auch äusserlich ähnelte (z.B. gleiches Alter, gleiches Geschlecht).

Ähnlichkeit zeigt keinen bedeutsamen Einfluss

Die Ergebnisse der Studie waren bei Kindern und Erwachsenen vergleichbar: Die Beobachtung von Handlungen, die mit den Handlungen der Teilnehmenden nicht übereinstimmten, beeinträchtigten deren Reaktionen, was zu erhöhten Reaktionszeiten und Fehlerquoten führte. Die Teilnehmenden reagierten langsamer und bewegten öfters auch mal den falschen Finger. Sie hatten also automatisch die gesehene Handlungen imitiert,

anstatt sich auf das Kreuz zu fokussieren. Die Forschenden konnten jedoch keine Hinweise auf einen Einfluss von Ähnlichkeit auf das Nachahmungsverhalten finden.

Die Studie zeigt, dass das Nachahmungsverhalten von Kindern und Erwachsenen mit der gleichen Aufgabe gemessen werden kann. Dies eröffnet neue Perspektiven für künftige Forschungsprojekte. Die wahrgenommene Ähnlichkeit zum Modell scheint in dieser Aufgabe jedoch keinen Einfluss auf das Nachahmungsverhalten der Kinder zu haben.

Weitere Informationen

Die aktuelle Studie können Sie hier kostenlos lesen:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S002209652300173X>

Children also imitate people who are not like them

By imitating others, we benefit from what they have already learned - we learn more efficiently and reach our goals faster. But we also imitate to feel close to others and show that we are similar.

Until now, imitation behaviour has been measured very differently in children and adults. This makes it difficult to compare results across ages. In addition, previous studies show that many factors influence our imitation behaviour. For example, we imitate more when the model acting is a human being, is the same gender as ourselves, and when we are in the mood to help.

A new study by the University of Zurich

In a study just published in the international journal "Journal of Experimental Child Psychology", researchers from the University of Zurich investigated two questions: They wanted to know whether children's imitation behaviour could be measured with a task developed for adults. They also explored whether children's imitation behaviour is influenced by their similarity to the model.

A total of 101 school children aged 7 to 8 years and ten adults participated in the study. The researchers measured the participants' automatic imitation: The participants saw the hand of a model moving either the index or middle finger. At the same time, a small white cross appeared on one of the model's fingers. The participants' task was to react to the cross and ignore the movement of the fingers. For example, they had to move the index finger when the cross appeared on the index finger. In different runs, the movement of the finger sometimes corresponded to the location of the cross and sometimes not. That is, sometimes the finger on which the cross also appeared moved, and sometimes the movement and the cross indicated different fingers.

The children did the same task twice: once at the beginning of the study and once after the model was presented to them. Some children were told that the model was like them, i.e., that it liked the same things (e.g., preferences regarding food and leisure activities) and resembled them externally (e.g., same age, same gender).

Similarity shows no significant influence

The study results were comparable in children and adults: Observing actions that did not match the participants' actions affected their reactions, leading to increased reaction times and error rates. The participants reacted more slowly and moved the wrong finger more often. In other words, they had automatically imitated the actions they saw instead of focusing on the cross. However, the researchers could not find evidence of a similarity's influence on imitation behaviour.

The study shows that the imitation behaviour of children and adults can be measured with the same task. This opens new perspectives for future research projects. However, perceived similarity to the model does not influence children's imitation behaviour in this task.

Further information

You can read the current study free of charge here:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S002209652300173X>